

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer
Großherzoglich Luxemburger Hoflieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 85 Pfg., durch Boten gedruckt
96 Pfg., durch die Post 2,85 Mk. vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Einschreibungsgebühr: 20 Pfg. die einspaltige Zeile.

Nr. 266. — 1918.

Weilburg, Mittwoch, den 13. November.

70. (78.) Jahrgang.

Infolge der zurzeit herrschenden
Papierknappheit und der Transport-
schwierigkeiten sind wir gezwungen, bis
auf weiteres Mittwoch nur ein hal-
bes Blatt herauszugeben.

„Weilburger Anzeiger“.
„Weilburger Tageblatt“.

Amtlicher Teil

J. Nr. R. 1289. Weilburg, den 12. Novbr. 1918.
Der Landwirt August Schmidt I. von Seelbach ist
zum Gemeindevorsteher dieser Gemeinde auf die Dauer von
4 Jahren gewählt und bestätigt worden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung der Kreisamtsleitung.
Ich ersuche die Herren Ortsamtsleiter die gesam-
ten Amtsmaterialien Sonntag, den 23. d. Mts. bei den
zustehenden Ortsamtsstellen des Kreises abzuliefern:
Kaufmann Karl Götz, Weilburg,
Lehrer Schmidt, Kumenau,
Lehrer Müller, Kunkel,
Lehrer Dölger, Mengerskirchen,
Hauptlehrer Besort, Weilmünster.
Weilburg, den 12. November 1918.
J. Nr. 1149. Scherer, Kreisamtsleiter.

Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldatenrates.

Die Herren
Vorstandenden der Ortsausschüsse
werden auf Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,
in das Hotel „Lord“, und die Herren
Vorstandenden des Kreises
auf Sonntag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr in das
Hotel „Rosaauer Hof“ in Weilburg eingeladen.
Der Arbeiter- und Soldatenrat.

An die Stadt- und Landgemeinden des Kreises.

Infolge der Knappheit an Petroleum und Garbid wird
die Vergünstigung der Pfarren und Lehrer aufgehoben
und dieselben der übrigen Bevölkerung gleichgestellt, da
die Versorgung derselben vollständig unbegründet ist.
Für die Bürgermeister bleibt die Vergünstigung bestehen.
Der Arbeiter- und Soldatenrat: P. in.

Nichtamtlicher Teil

Der Weltkrieg

Beschleunigung der Friedensverhand- lungen.

Berlin, 12. Nov. (M. T. B. Nichtamtlich.) Die deut-
sche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Re-
gierung an die Regierung der Vereinigten Staaten von
Amerika folgende Note gerichtet:

„Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen
ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der
Vereinigten Staaten den Beginn der Friedensverhand-
lungen in die Wege leiten zu wollen. Zur Beschleuni-
gung derselben schlägt sie vor, zunächst den Abschluß
eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr
mitzuteilen, an welchem Orte und bis zu welchem Zeit-
punkte die Verhandlungen beginnen können. Wegen
drohender Lebensmittelnot legt die deutsche Regierung
auf unverzüglichen Beginn der Verhandlungen beson-
deren Wert.“

gez. E. L. f., Staatssekretär.

Die Versorgung der Mittelmächte mit Lebensmitteln.

Washington, 12. Nov. In einer Ansprache auf dem
Kongress sagte Wilson: Die Alliierten beabsichtigen, die
Mittelmächte mit Lebensmitteln zu versorgen und sofort
eine Unterfütterung ebenso wie früher für Belgien ins Le-
ben zu rufen.

Groß-Thüringen.

Die Sozialisten in Thüringen beschloßen die Schaf-
fung eines Groß-Thüringen. Thüringen müsse ein einheit-
licher deutscher Bundesstaat mit revolutionärer Verfassung
werden.

Rumänien's Kriegserklärung an Deutschland.
Berlin, 11. Nov. Nachrichten aus Budapest melden,
daß die neue rumänische Regierung an Deutschland den
Krieg erklärt hat.

Ergänzung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 12. Nov. Nach einem heute vormittag vom
Eisenbahnministerium veröffentlichten Rundschreiben
sind an den 19. Punkten der Waffenstillstandsbedingungen noch folgende Ände-
rungen vorgenommen worden: Die Alliierten beschließen
sich mit der Frage der Lebensmittelversorgung während
des Waffenstillstandes. Sie sind der Ansicht, daß die Fort-
setzung der Blockade die Lebensmittelversorgung Deutsch-
lands nach abgeschlossenem Waffenstillstand nicht verhin-
dern wird, in dem Maße wie sie es für notwendig halten.
Die auf dem rechten Rheinufer vorbehaltene neutrale Zone
soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Km. statt 30—
40 Km. vom Fluße erstrecken. Die Heimführung der
deutschen Kriegsgefangenen wird bei Abschluß der Friedens-
verhandlungen geregelt.

Die Auslieferung der Verkehrsmittel

5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraft-
wagen.

Unter den Waffenstillstandsbedingungen spielt für
uns in diesem Augenblick eine außerordentlich wichtige
Rolle der Punkt 7, der die Auslieferung von 5000
Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen
verlangt.

Die Volksernährung wird dadurch gefährdet.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt in dieser Hin-
sicht in ihrer Besprechung der Waffenstillstandsbedin-
gungen:

„Erfolgt man nicht mit voller Klarheit die unge-
heuren unmittelbaren Gefahren der Bedingungen für
unsere Volksernährung und die Aufrechterhaltung
unserer Wirtschaft überhaupt? Die Auslieferung von
5000 Lokomotiven, 10 000 Kraftwagen und 150 000
Eisenbahnwagen müßte, da ohnehin unsere Transport-
mittel zur Aufrechterhaltung der Volksernährung kaum
ausreichen und die Rückführung und Demobilisierung
der Armee schließlich eine beträchtliche Entlastung
ihrer Transportbedürfnisse zuzieht, nach unserer Heber-
zeugung schon allein die Katastrophe unserer Volkser-
nährung bringen, deren Durchführung ohnehin nur
noch unter größten Schwierigkeiten möglich ist. Nimmt
man dazu noch die Preisgabe von Gebieten, die unseres
Wissens landwirtschaftliches Ueberflußland enthalten,
die Forderung des Unterhalts feindlicher Besatzungs-
truppen, die ganz unerhörte volle Aufrechterhaltung
der Hungerperre, endlich die Auslieferung von Gold
in einer Lage, wo die Aufrechterhaltung unseres Zah-
lungswesens bereits nur mit größter Mühe durchführ-
bar ist: Kann die Regierung sich der Erkenntnis ent-
ziehen, daß aus solchen Bedingungen ein furchtbarer
Zusammenbruch der Volksernährung und der ganzen
Wirtschaft in Deutschland notwendig folgen muß?“

Auch die sozialdemokratische Regierung erkennt die
Gefahr an. Der Reichsfinanzminister hat einen Aufruf
erlassen, worin er sagt:

„Die Versorgung unserer Kameraden an der
Westfront ist in größter Gefahr. Gerade im gegen-
wärtigen Augenblick muß sie unbedingt aufrechter-
halten werden. Das sind wir unseren Kameraden
schuldig.“

Jede Plünderung oder Beschlagnahme ruhender
oder auf dem Transport befindlicher Versorgungsmittel
und Futtermittel, die für das Heer bestimmt sind,
jede Abwendung oder Verzögerung von Transporten,
jede Unterbrechung der Verladearbeiten bei den bisher
mit dem Versorgungsschub verbundenen militärischen
Stellen muß daher unter allen Umständen unter-
bleiben. Setzt Euch mit aller Kraft für die Aufgabe
ein.“

Die Frage ist nun, wie der Abtransport dieser
5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons und 10 000 Kraft-
wagen wirken wird. Dazu ist festzustellen, daß wir
1912 auf der preussisch-belgischen Eisenbahn 20 673
Lokomotiven hatten, davon 13 967 mit besonderen Dem-

ern, also Kernzuglokomotiven. Davon waren wieder
um 8400 für den Güterzugdienst eingerichtet. Nimmt
man an, daß unter den abzuliefernden 5000 ein Teil
des eroberten Materials ist und, nimmt man ferner an,
daß ein erheblicher Teil der heutigen Lokomotiven im
„Sagarett“ liegt, so dürfte zu sagen sein, daß mit
diesen 5000 an die Feinde abzuliefernden Lokomotiven
die Hälfte unseres Eisenbahnmateriells weggenommen
wird. Es bedeutet das, daß der Personenverkehr ver-
mutlich weiter, und zwar noch auf längere Zeit den
heutigen Einschränkungen unterliegen muß.

Ein etwas aber nicht viel günstigeres Ergebnis
ergibt sich bei den Güterwagen: 1912 hatten wir in
der preussisch-belgischen Eisenbahngemeinschaft 460 000;
Personenwagen, die hierfür ja wohl nicht in Betracht
kommen 42 500. Von den Güterwagen machen die
abzuliefernden 150 000 ein Drittel aus. Man darf
nicht übersehen, daß die Zahl im Kriege erheblich ab-
genommen hat, daß außerdem in Österreich-Ungarn ein
erheblicher Teil unserer Eisenbahnen „verschoben“ wor-
den ist und auf kleinen Hinterlandstationen ein be-
schauliches Dasein fristet.

Eine große Ergänzung unserer alten Bestände
bedeutet freilich der Bestand in den süddeutschen Staa-
ten und Sachsen. Darüber läßt sich aber im Augenblick
eine genaue Zusammenstellung nicht geben. Es ist aber
anzunehmen, daß sie eine Besserung über die heutigen
Verhältnisse hinaus in absehbarer Zeit nicht wieder
bringen können.

Aufruf der neuen Regierung.

An das werktätige Volk! Das alte Deutschland
ist nicht mehr. Das deutsche Volk hat erkannt, daß
es jahrelang in Lug und Trug gehalten war.

Der vielgerühmte, der ganzen Welt zur Nach-
ahmung empfohlene Militarismus ist zusammenge-
brochen. Die Revolution hat von Kiel ihren Sieges-
marsch angetreten und hat sich siegreich durchgesetzt.
Die Dynastien haben ihre Herrschaft verloren. Die
Träger der Krone sind ihrer Macht entkleidet.

Deutschland ist Republik geworden, eine sozia-
listische Republik. Die Träger der politischen Macht
sind jetzt Arbeiter- und Soldatenräte. Auf dem
flachen Grunde werden sich Bauernräte zu demselben
Zweck bilden.

Die Aufgabe der prov. Regierung, die von dem
Arbeiter- und Soldatenrat Berlin beauftragt ist, wird
in erster Linie sein, den Waffenstillstand abzuschließen
und dem blutigen Gemetzel ein Ende zu machen.

Sofortiger Friede ist die Parole der Revolu-
tion. Wie auch der Friede aussehen wird, er ist
besser, als die Fortsetzung des ungeheuren Massen-
schlachtens.

Die rasche und konsequente Bergeseilhaftung der
kapitalistischen Produktionsmittel ist nach der sozialen
Struktur Deutschlands und dem Reifegrad seiner wirt-
schaftlichen und politischen Organisation ohne starke
Erschütterung durchführbar.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist von der Heber-
zeugung durchdrungen, daß in der ganzen Welt sich
eine Umwälzung in der gleichen Richtung vorberei-
tet. Er erwartet mit Zuversicht, daß das Prole-
tariat der anderen Länder seine ganze Kraft
einsetzen wird, um eine Bergeseilhaftung des deut-
schen Volkes bei Abschluß des Krieges zu verhindern.

Er gedenkt mit Bewunderung der russischen Ar-
beiter und Soldaten. Er beschließt, daß die deutsche
republikanische Regierung sofort die völkerverfeindlichen
Beziehungen zu der russischen Regierung aufnimmt
und erwartet die Vertretung dieser Richtung in
Berlin.

Durch den entsetzlichen, aber vier Jahre währen-
den Krieg ist Deutschland auf das furchterlichste
verwüstet. Unerfährliche materielle und moralische
Güter sind vernichtet. Aus diesen Verwüstungen und
Zerstörungen neues Leben hervorzurufen, ist eine Re-
senaufgabe.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist sich dessen be-
wußt, daß die revolutionäre Macht Verbrechen und
Fehler des alten Regimes und der bestehenden Klas-
sen nicht mit einem Schlage gutmachen, daß sie den
Massen nicht sofort eine glänzende Lage verschaffen
kann. Aber diese revolutionäre Macht ist die ein-
zige, die noch retten kann, was zu retten ist.
Die sozialistische Republik ist allein imstande, die
Kräfte des internationalen Sozialismus zur Verbet-
terung eines demokratischen Dauerfriedens auszu-
lösen.

Zur Umkehr in Püttlich.

„Des Rouelles“ im Haag meldet, daß die deut-
sche Garnison in Püttlich gemutet, alle Offiziere abgesetzt
und die rote Fahne an verschiedenen Stellen gehißt
habe, besonders auf dem Bahnhof Gellens und auf
den Englebertwerken. In verschiedenen Stellen hätten
sich bereits belgische Fahnen gezeigt.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 12. November 1918.

1. Laut Verfügung des Arbeiterrates, ist die Begünstigung beim Bezug von Belohnungsmitteln für Lehrer und Pfarrer aufgehoben. Der Arbeiterrat vertritt den Standpunkt, daß wenn Arbeitern und Landwirten, die morgens um 4 Uhr zur Arbeit gehen müssen, keine Vergünstigung bewilligt wird, eine solche für die Erfindungen vollständig hinfällig wird. — Laut Anordnung des Arbeiterrates müssen sämtliche Beamten des Kreises zur Versammlung am Sonntag erscheinen.

2. Fortfall der Reichs-Reisebrotmarken über 500 Gramm. Mit Ablauf des 15. Dezember ds. Js. werden die über 500 Gramm lautenden Reichs-Reisebrotmarken außer Kraft gesetzt. Es darf also vom 15. Dezember einschließend ab auf sie Gebäck nicht mehr verabfolgt werden. Für den Verbraucher kann ein Umtausch der 500 Gramm-Marken in 50 Gramm-Marken bis zum 15. Dezember einschließend stattfinden. Nach dem 15. Dezember ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, außer wenn der Verbraucher einen Lebensmittellisten-Abmeldebogen oder sonstigen Ausweis vorlegt, aus dem hervorgeht, daß er über den 15. Dezember hinaus mit Reisebrotmarken statt mit örtlichen Brotmarken für seine Brotversorgung versehen ist.

3. Personalien. Dem Fortgeschrittenen Hartmann in Saiten ist die Gemeindeförsterstelle Saiten in der Oberförsterei Rod a. Weil ab 1. November auf Probe übertragen worden.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 13. November 1918.

— Viehzählung am 4. Dezember 1918. Die nächste Zählung hätte am 1. Dezember ds. Js. stattfinden. Da dieser Tag jedoch ein Sonntag ist, und da ferner durch Bundesratsbeschluss eine allgemeine Volkszählung für Mittwoch, den 4. Dezember ds. Js. angeordnet ist, wurde bestimmt, daß auch die nächste Viehzählung an diesem Tage stattfinden soll. Durch die Zusammenlegung beider Zählungen auf einen Tag wird das Zählgeschäft, die Ausstellung und die Wiedereinsammlung der Zählpapiere in den Haushaltungen usw. für alle beteiligten Stellen, sowohl für die Behörden wie für die Zähler und die gesamte Bevölkerung, wesentlich erleichtert und vereinfacht.

Vermischte Nachrichten

Höchst a. M., 13. Nov. Infolge Einschränkung der Rüstungsindustrie in den Harzwerten wurden heute die dort seit Jahresfrist beschäftigten polnischen Arbeiter entlassen und sofort nach Polen zurückbefördert. Auch viele deutsche Arbeiter, die von auswärts zur Arbeitsleistung beordert waren, stehen vor der Entlassung. Ebenfalls steht die Heimbeförderung der belgischen Arbeiter und Arbeiterinnen aus den Harzwerten nach der Heimat unmittelbar bevor.

Worms, 10. Nov. Bei einem Streit erstach auf offener Straße der 20-jährige Arbeiter Ludwig Reinhardt seinen eigenen Vater, den 54-jährigen Maurer Franz Reinhardt. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Aus Westfalen, 10. Novbr. Ein tragischer Vorfall hat sich in Ostbevern ereignet. Bei dem im Felde stehenden Landwirt Nichtenlöcher sollte Getreide beschlagnahmt werden. Die Frau und Tochter des Besitzers leisteten Widerstand, und der 16-jährige Sohn Nichtenlöchers gab auf den Gendarmen einen Revolverstoß ab, wodurch der Beamte verletzt wurde. Hierauf machte ein Hilfsgendarm, der den Beamten begleitet hatte, von seiner Waffe Gebrauch, erschoss die Frau und die Tochter und verwundete den Sohn lebensgefährlich.

Berlin, 10. Nov. Vor dem Postamt 17 in der Fruchtstraße in Berlin wurde ein beladener Postwagen von der Straße weg gestohlen. Während des starken Verkehrs schwang sich ein Dieb auf den Wagen und fuhr unangesehen davon. Das leere Gespann wurde später am Weißen Weg aufgefunden. Die Ladung, 87 Pakete, ist spurlos verschwunden. Schon vor einiger Zeit wurde bei dem gleichen Amt ein Postwagen gestohlen, während der Fahrer in der Kantine weilte. Damals fand man den Wagen in der Landsberger Straße wieder. Die Pferde waren verschwunden.

Augsburg, 8. Novbr. Infolge der elektrisierenden und gesundheitsgefährlichen Behandlung der Rohwaren wurde die große Marmeladenfabrik Schwarz in Regensburg behördlich geschlossen. Ein Strafverfahren gegen den Fabrikbesitzer ist eingeleitet.

Letzte Nachrichten.

Das neue preussische Ministerium.

Berlin, 12. Nov. Der Vollausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates hat zu Mitgliedern des Kabinetts für Preußen folgende Personen ernannt: Landtagsabgeordnete Paul Hirsch und Strobel als Vorsitzende, Otto Braun, Adolf Hoffmann und Eugen Ernst als Mitglieder. Ein sechstes Mitglied tritt noch hinzu. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministeriums wurden Otto Braun und Adolf Hoffmann, mit der Inneren Verwaltung Paul Hirsch und Emil Eichhorn, mit der Groß-Berliner Polizei Eugen Ernst, mit dem Finanzministerium Dr. Sudekum, mit dem Kultusministerium Adolf Hoffmann und Konrad Hähnisch beauftragt.

Rumänien verlangt Siebenbürgen.

Wie das „Wiener Tagblatt“ aus Bukarest meldet, hat Rumänien an Ungarn ein Ultimatum gerichtet, in dem es die sofortige Räumung Siebenbürgens verlangt.

Baden.

Die Soldatenräte von Mannheim, Heidelberg und Rastatt haben den Großherzog ersucht, seine Würde niederzulegen.

Das Programm der Regierung.

Berlin, 13. Nov. Ein Aufruf der Regierung kündigt an: „Die Regierung setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen und verkündigt mit Gesetzeskraft a. u.: die Aufhebung des Belagerungszustandes, sowie aller Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts, politische Amnestie, Einführung des ständigen Normal-Arbeitstages, Aufhebung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, Behebung der Lebensmittellage, Schutz des Eigentums Privater. Alle öffentlichen Wahlen sollen nach dem allgemeinen und direkten Wahlrecht im proportionalen System für alle männlichen und weiblichen über 20 Jahre alten Personen erfolgen.“

Berlin, 12. Nov. (W. T. B. Amtlich.) Die Staatssekretäre und Chefs der Reichsbehörden sind von der Reichsregierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Das Eindringen unbefugter Personen in die Geschäftsräume der Reichsbehörden und die Ueberrahme amtlicher Geschäfte durch solche Personen ist nicht gestattet. Die Reichsregierung: Ebert. Haase.

Posen, 12. Nov. (W. T. B.) Die Festung Posen ist seit gestern in der Hand des Arbeiter- und Soldatenrates. Das Generalkommando und das Gouvernement haben sich unter die Gewalt des Soldatenrates gestellt. Das Polizeipräsidium, das Telegraphenamt und der Bahnhof sind besetzt. Die Umwälzung vollzog sich ohne wesentliche Zwischenfälle.

Wien, 12. Novbr. (W. T. B.) Der Staatsrat nahm einen Gesetzentwurf an, worin Deutsch-Oesterreich als Republik und als Bestandteil der deutschen Republik erklärt wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben guten Mannes, unseres lieben Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Onkels, des

Kaufmanns

Friedrich Schmidt

sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Katharine Schmidt geb. Koller.

Familie Robert Schmidt.

Hr. Nisbergall Ww., Landstuhl.
Albert Schwamm, Neustadt a. H.

Löhrberg, den 12. November 1918.

Krankenpflegeverein Weilburg, e. V.

Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, bei R. Moser (Markt):

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Rechnungsbericht. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Mitteilungen.

Weilburg, den 8. November 1918.

Der Vorstand.

Scheerer, Vorsitzender.

Kleinkinderschulverein Weilburg, e. V.

Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, bei R. Moser (Markt):

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Ablage der Rechnung 1917/18.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Weilburg, den 8. November 1918.

Der Vorstand.

Scheerer, Vorsitzender.

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Tontverf Hintermeilingen.

Gebr. Schmidt.

Schriftliche Anfrage nach Limburg, Diezstraße 66 erbeten.

Nehme bis auf weiteres

keinen Oelfamen an.

Oelmühle Knapp, Weyer.

Frankfurt, 11. November 1918.

Weizen hiesiger 33.50—00.00 M., Roggen 31.50—00.00 M., Gerste (Ried- und Wälder) 30.00—00.00 M., Gerste (Weizenauer) 30.00—00.00 M., Hafer (hiesiger) 30.00—00.00 M., Mais 45.00 M.

Belanntmachungen der Stadt Weilburg.

Reichsware.

Von der Reichsbekleidungsstelle haben wir im Laufe dieses Jahres eine Anzahl Kleidungsstücke bezogen, die in einigen Wochen in den hiesigen Geschäften zum Verkauf an hiesige Einwohner gelangen. Nachfolgende Kleidungsstücke kommen in Betracht:

- Für Männer: Anzüge, Röcke, Hosen, Unterhemden, Unterhosen, Strümpfe.
- Für Frauen: Kleider, Röcke, Hemden, Unterröcke, Unterhosen, Strümpfe.
- Für Mädchen: Kleider, Strümpfe.

Zum Ankauf dieser Kleidungsstücke ist neben dem Bezugsschein ein Bedürfnisschein erforderlich, der auf Zimmer Nr. 3 ausgestellt wird.

Weilburg, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Stenererhebung.

Die Eingahlung der 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer ist in der Zeit vom 1. bis 15. November 1918 zu bewirken.

Weilburg, den 4. November 1918.

Die Stadtkasse.

Pflüge, Eggen, Rübenschnneider, Säffelmäschinen, Sämaschinen

Reparaturen an landw. Maschinen. Begleitmotoren führt prompt aus.

Tranth, Milch-Zentrifugenhaus, Wolfenhausen. (Oberlahnkreis.)

In der besten Lage Weilburgs gelegenes

Einfamilienhaus mit Garten

zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre G. 125 a. d. Exped. d. Bl.

Den Beziehern der Feldpost

zur gef. Nachricht, daß mit dem heutigen Tage der Versand mit Ausnahme der Garnisonen und Lazarette eingestellt wird. Gleichzeitig bitten wir um Einsendung der noch rückständigen Bezugsgelder.

„Weilburger Anzeiger“.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 14. November 1918, abend 8 Uhr in der Sakristei Bibelkunde durch Pfarrer M. H. N. Liedtke.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 14. Novbr. Keine wesentlich Witterungsänderung.

Frisch eingetroffen:

Große Posten La Reifkoffer, alle Größen.
Thermos-Flaschen zum Warmhalten der Getränke.
Schließ-Körbe, Kartoffel- und Marktkörbe.
Markttaschen, Spantkörbe, Rucksäcke.
Wohlt riechendes Wasser, Zahnpasta, Zahnbürsten.
Tapeten, neueste Muster, noch sehr preiswert.
— Borde —
zu allen Tapeten gratis.
Krautländer u. Ginnmachtpfe, Einlochgläser.
Holzöffel, Stopfer, Servierbreiter.

Emaillwaren

Kochtöpfe, Ofentöpfe, Milchträger, Wascheben, Wasserseife, Kaffeelassen, Milchöpfe und Rehrhaukeln.

1. Weilburger Consumhaus.

R. Brehm, Limburgerstr. 4.

Zur Schweinezucht empfehle:

Landmannsfreude „Original“ 1000 fach erprobt vorzüglich zur Mast und ein verbürgtes Stärkungsmittel verhindert bei Schweinen den Rotlauf und schützt gegen Bräune u. Dufte. Steigert bei Ziegen, Pferden und Kühen die Fruchtbarkeit. Pakete 1.35 und 2.50 Mark.

Juchens ideales Mittel zum sofortigen Vertilgen von Ungeflügel.

1. Weilburger Consumhaus

R. Brehm.

Säcke

aus Papiergewebe ca. 60×100 geeignet für Kartoffel, Zwiebeln usw. einmal gebraucht, gut erlöschfrei, sehr preisw. abzugeben. Mitteldeutsche Sad- und Pflanzengesellschaft, Frankfurt a. M. Mainzerlandstraße 181. Fernsprecher Panja 5975. Telegramme Mittelsad.

Herzenswunsch!

Zwei lebenslustige junge Damen suchen Zweckes späterer Deirat mit jungen Herren in Briefverkehr zu treten. Offerten unter H. N. an die Exped. d. Bl.

Pfeffer

ganz und gemahlen empfehle billigt Carl Birkenholz.

Anfrage

an die Fleischverteilungsstelle. Wie sieht es mit der diesjährigen Verteilung des Reichswildes? Obwohl die Jagdsaison eingelegt hat, ist bis jetzt noch keine Verteilung erfolgt.

Eine Hausfrau.

9 junge Hühner und Hahn zu verkaufen.

Wilhelm Schuler, Graßhausen.

Portemonnaies

mit Inhalt verloren. Abzug gegen Belohnung in d. Exped.